Kampf den Rechtschreibefehlern

Autor(en): **Rietmann, Oskar**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **52 (1965)**

Heft 17

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-535639

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

27. Kleines Tal am Pilatus *(Eigental)*
28. Das stille Gelände am See *(Rütli)*
29. See im Kanton Obwalden *(Sarnersee)*
30. Rangierbahnhof der Gotthardbahn (Nordseite) *(Erstfeld)*
31. Industrieort bei Luzern *(Emmen)*
Anfangsbuchstaben: Eine Bahn, ein See...
(Gotthardbahn, Vierwaldstättersee)

Kampf den Rechtschreibefehlern

Dr. Oskar Rietmann, Flaach ZH

Die Rechtschreibung wird am besten gefestigt durch die Bekämpfung der gegen sie gemachten Verstöße. Als Grundlage dienen aus Vergleichsgründen Diktate, um auch den Schülern die Sprache als etwas in erster Linie Gesprochenes bewußt zu machen.

Ein häufiger Fehler ist die Verwechslung von ‹seid› und ‹seit›. Entweder sprach der Lehrer ein *d*, und der Schüler hörte ein *t*, oder umgekehrt. Wenn dieser das beim Überlesen nicht richtigstellt, begeht er zum Hörfehler auch einen Überlegungsfehler; denn der Zusammenhang hätte ihm das Richtige anzeigen müssen. Der Fehler liegt in der Verwechslung von stimmhaftem und stimmlosem Reibe- oder Verschlußlaut.

Wohl noch häufiger ist die Verwechslung von ‹das› und ‹daß›. Entweder sprach der Lehrer ein kurzes *a*, und der Schüler setzte einfaches *s;* oder der Lehrer sprach ein langes *a*, und der Schüler versah es mit Kürzungszeichen. In ‹verzehren / verzerren› ist die Länge besonders bezeichnet. (Wir machen darauf aufmerksam, daß die Längezeichen im Grund überflüssig sind und daher in der Kurzschrift wegfallen.) In ‹schielt / schilt› ist wohl die Länge, nicht aber die Kürze ausgedrückt, weil zwei Mitlaute folgen; das Kürzungszeichen unterbleibt auch in ‹weg› (da mit ‹wegen› keine lautliche Verwechslung besteht) und andern einsilbigen Füllwörtern sowie bei den Endungen -in und -is (der Einzahl) und den meisten Fremdwörtern.

Auch hier schließen wir die Besprechung mit einem Kontrolldiktat. Wir lassen das Blatt, ohne den Zweck anzugeben, in drei Spalten aufteilen und diktieren (immer drei Beispiele nebeneinander):

Boot	Lot	Spott
fühlen	spülen	hüllen
Zahn	Span	Bann
Lehre	Schere	Sperre
fahl	Qual	Wall
Moor (Mohr)	Tor	Knorren
Sehne	jene	Henne
vier	wir	wirr
zähmen	kämen	kämmen
lehnen	denen	kennen

Nach Abtausch der Blätter stellen die Schüler mit Überraschung fest, daß in der ersten Spalte lauter Wörter mit Dehnungszeichen stehen, in der zweiten solche mit unbezeichnetem langem Vokal und in der dritten Beispiele mit Kürzungszeichen, was die Selbstkorrektur zum Spiel gestaltet.

Hinsichtlich der Groß- beziehungsweise Kleinschreibung bietet das gesprochene Wort dem Schüler keine Hilfe. Nicht einmal die Großschreibung des Hauptwortes können wir voraussetzen, weil es ihm nicht in allen Teilen ein eindeutiger Begriff ist. Von ihm aus schreiten wir weiter zu den vielfachen Formen des hauptwörtlichen Gebrauchs, zur Höflichkeitsperson und zu den Begriffsbestandteilen. – Bei der Kleinschreibung beginnen wir mit den Ableitungen (kraft, flugs, keineswegs), gehen über zu den Dopplungen (alt und jung), wagen uns an die Hauptwörter in bestimmter Umgebung (heute vormittag; es nimmt mich wunder), ans nachgestellte Eigenschaftswort (seine Jugend, die freudlose) und schließen mit den feststehenden Verbindungen (zum besten halten).

Nachdem wir die Fälle stimmhaft oder stimmlos, lang oder kurz, groß oder klein durchgeackert haben, müssen wir wohl oder übel auch etwas zur vierten Schwierigkeit sagen: getrennt oder zusammen? Wir gestehen offen, daß nur weniges sich hier von selbst versteht, wie zum Beispiel die Schreibung bei Zeitwörtern, die gleichzeitig trennbar und untrennbar sind (er brach durch die Sperre / er durchbrach sie), daß manches Haarspalterei sei (Mittwoch nachmittag / Mittwochnachmittag), daß aber auch vieles unserm freien Ermessen überlassen sei (richtig stellen / richtigstellen).